

Was die Landschaft erzählt –
unterwegs mit historischen Karten,
Luftbildern und Fotos

Dritte Offene Heimat-Werkstatt des Kreisheimatbundes Olpe

Von Roswitha Kirsch Stracke

Es ist immer wieder faszinierend, wenn Menschen gemeinsam unterwegs sind und ihr „Landschaftswissen“ aus erlebter Erfahrung und unterschiedlichen Disziplinen zusammentragen. Scheinbar vertraute Orte werden aus einer anderen Perspektive betrachtet, Strukturen in der Landschaft als Spuren früherer Nutzungen erkannt. Ungewohnte thematische Zusammenhänge eröffnen neue Blicke auf die Geschichte der Landschaft und lassen ihr heutiges Aussehen besser verstehen. In der Gruppe wird das Lesen der Landschaft erlernt, eingeübt und dadurch ein Wissen erworben, das kontinuierlich erweitert werden kann.

Mit diesem Verständnis von „Landschaft Lesen Lernen“ fand am 23. und 24. März mit einem Nachtreffen am 14. April die dritte Offene Heimat-Werkstatt des Kreisheimatbundes in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis der Kommunalarchivare und der Volkshochschule des Kreises Olpe statt. Zwölf Teilnehmende hatten sich zum Kurs angemeldet – vom Studenten aus Köln über Ortskundige mittleren Alters bis zu heimatkundlich Engagierten im Rentenalter.

In der Einführungsveranstaltung gab Dr. Roswitha Kirsch-Stracke einen Einstieg ins Thema, erläuterte oft verwendete Fachbegriffe und regte an, im eigenen Umfeld historische Kulturlandschaftselemente zu finden, zu erfassen und zu dokumentieren. Ein dazu verwendbarer Erfassungsbogen ist auf der Internetseite des Kreisheimatbundes eingestellt.¹ Zahlreiche Hilfsmittel, vor allem die kostenfrei im Internet zu Verfügung stehenden Kartenmaterialien,² wurden vorgestellt und ihre Einsatzmöglichkeiten veranschaulicht.

Am nächsten Tag ging die Gruppe den alten Fahrwegen rund um den Kohlhagen nach, stand vor Vertiefungen, die als Pingen oder Steinbrü-

¹ www.kreisheimatbund-olpe.de/Download.htm

² Z.B.: www.tim-online.nrw.de

che identifiziert wurden, und fand Überreste eines Ringgrabens. Er lässt noch heute den Standort eines mittelalterlichen Wohnsitzes einer Dienstmänner bzw. Adelsfamilie, einer Motte, erkennen.

Martin Vormberg vom Arbeitskreis der Kommunalarchivare hatte die Route zwischen Emlinghausen, Kohlhagen und Wirme vorbereitet und machte anhand von historischen Jagdkarten, Urhandrissen und Katasterkarten immer wieder die räumlichen und geschichtlichen Zusammenhänge deutlich. Wolfgang Poguntke, der das Gebiet seit langem archäologisch erforscht, beschrieb anschaulich die frühere Nutzung der alten „Straßen“, das Befahren mit Fuhrwerken und die erodierende Wirkung der Räder und Tierhufe. Auf diese Weise entstanden Hohlwege, deren Reste noch heute im Gelände zu erkennen sind. In den mitgeführten Ausdrucken der digitalen Geländemodelle sind diese Strukturen sichtbar und zeigen, wie die moderne Technik in Archäologie und Historischer Landschaftsforschung zum Einsatz kommt.



Teilnehmende der dritten offenen Heimat-Werkstatt am Kohlhagen.
Martin Vormberg (Mitte) und Wolfgang Poguntke (links) erläutern Lage,
Verlauf und Entstehung eines Hohlweges.
(Foto: Roswitha Kirsch-Stracke, Hannover)

Martin Vormberg erläutert vor der Wallfahrtskirche auf dem Kohlhagen den Eintrag „Marktplatz“ im Urhandriss von 1832, der auf das traditionelle Kirchweihfest an dieser Stelle hinweist. Im Hintergrund ein Stationshäuschen des Kohlhagener Kreuzweges, errichtet 1908
(Foto: Antonius Klein, Wenden)

Dr. Roswitha Kirsch-Stracke als Landschaftsplanerin lenkte den Blick auf die Vegetation und forderte die Teilnehmenden auf, sich die Landschaft einmal so vorzustellen, wie sie vor 200 Jahren gewesen sein muss: Die Fichte als Forstbaum hatte das Sauerland noch nicht erreicht. Die Laubwälder waren, soweit nicht für Wild und Jagd geschützt, durch den hohen Holzkohlebedarf in der Eisenindustrie zu Gebüsch und Heideflächen degradiert. Die Besenheide wiederum wurde teilweise abgeplaggt und als Einstreu in die Viehställe gebracht.

Der Blick auf Wirme verdeutlichte besonders den Landschaftswandel der letzten 60 Jahre: Wo sich auf den mitgeführten Fotos Getreidefelder zwischen Dorf und Wald entlangziehen, ist heute nur noch Grünland zu sehen – lediglich einzelne alte Raine lassen die früheren Acker-

parzellen erkennen. Auch der Wald wurde „umgebaut“: Antonius Klein als Forstmann erläuterte an einem ehemaligen Niederwaldbestand, wie hier in den 1960er-Jahren die Umwandlung in Hochwald vollzogen wurde.

Werkstatt-Teilnehmende aus der unmittelbaren Umgebung brachten immer wieder ihre Erinnerungen zu früheren Landnutzungen und Landschaftszuständen ein, insbesondere solche, die mit dem Bergbau rund um Kohlhagen zusammenhängen.

Manche Kulturlandschaftselemente haben weniger mit der Nutzung von Vegetation, Bodenschätzen oder sonstigen natürlichen Gegebenheiten zu tun: Die Kirche auf dem Kohlhagen ist von einem Kreuzweg umgeben, außerdem führen zwei noch ältere „Sieben-Schmerzen-Mariä-Wege“ den Berg hinauf. Solche Gebetswege sind Ausdruck der Konfessionsgeschichte: Während in den Kreisen Olpe und Hochsauerland rund neunzig Kreuzwege in der Landschaft existieren,³ fehlen sie in evangelischen Gegenden. Und auch, dass der Vorplatz der Wallfahrtskirche auf dem Kohlhagen im Urhandriss von 1830 als „Marktplatz“ ausgewiesen wurde, ist konfessionell bedingt, denn er deutet auf das traditionelle Kirchweihfest hin.

Beim Abschlusstreffen vier Wochen später berichteten die Teilnehmenden von ihren zwischenzeitlichen eigenen Arbeiten. Dazu gehörten z.B. Studien zum Landschaftswandel rund um Ottfingen anhand einer Kartenfolge aus unterschiedlichen Jahrzehnten und die Beschäftigung mit historischen Karten von Bilstein mit der Identifizierung eines Gebäudes als ehemaliges Backhaus. Andere Teilnehmende berichteten, wie sie mit noch offeneren Augen für historische Strukturen auf den Trassen alter Wege unterwegs gewesen waren.

Für das Frühjahr 2019 ist eine vierte Heimat-Werkstatt vorgesehen. Es soll um historische Bauten und Baupflege in den Dörfern, voraussichtlich im Raum Lennestadt, gehen. Interessierte können sich schon jetzt an den Kreisheimatbund wenden:

r_kirsch-stracke@kreisheimatbund-olpe.de.

³ Hesse, Jutta und Uta Schmitt: Kreuzwege in der Landschaft. Erfassung und Dokumentation der Kreuzwege im kurkölnischen Sauerland. Studentische Projektarbeit am Institut für Landschaftspflege und Naturschutz der Universität Hannover. Kurzfassung veröffentlicht in: Sauerland 1 (2001), S. 39-43.